



An den Grossen Rat

14.5440.02

WSU/P145440

Basel, 21. Dezember 2016

Regierungsratsbeschluss vom 20. Dezember 2016

Anzug Michael Wüthrich und Konsorten betreffend Basel wird «Blue Community»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 19. November 2014 den nachstehenden Anzug Michael Wüthrich und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„In vielen Ländern ist Wasser ein knappes Gut. Gemäss Angaben der UNO stehen rund 80 Prozent aller Erkrankungen in südlichen Ländern in direktem Zusammenhang mit dem Gebrauch von verunreinigtem Wasser. Schätzungsweise 5'000 Kinder sterben deswegen weltweit jeden Tag an den Folgen von Durchfallerkrankungen - alle 17 Sekunden ein Kind. Im Jahr 2020 wird es auf der Erde 1 Milliarde Menschen geben, die keinen Zugang zu Wasser in ausreichender Menge und Qualität haben. Dem Schweizer Modell der öffentlichen Wasserversorgung kommt international ein Vorbildcharakter zu. Eine öffentliche Wasserversorgung unter demokratischer Kontrolle ist der beste Weg, den Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser für alle zu gewährleisten.

Die Initiative "Blue Community" setzt ein Zeichen für einen verantwortungsvolleren Umgang mit Wasser. Sie hält sich an vier Grundsätze, wovon die ersten beiden in der Schweiz bereits auf Bundesebene verankert sind:

1. Anerkennung des Wassers als Menschenrecht
2. Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand
3. Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken
4. Eine Blue Community pflegt Partnerschaften mit internationalen Partnern

Als „Blue Community“ würde sich Basel am Grundsatz orientieren, Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung - also Leitungswasser - zu verwenden und soweit wie möglich auf transportiertes, im Handel erhältliches Wasser in Flaschen zu verzichten. Das macht aus ökologischen Gründen Sinn, denn Abfüllung, Verpackung und Transport von Flaschenwasser brauchen bis zu tausend Mal mehr Energie als die Verteilung der gleichen Menge Leitungswasser. Es ist aber vor allem ein Bekenntnis dazu, dass Wasser ein Gut ist, das allen gehören sollte. Im Rahmen der Teilnahme an der Initiative "Blue Community" könnte Basel entscheiden, innerhalb der Verwaltung soweit wie möglich auf Mineralwasser zu verzichten. Basel könnte auch ausgelagerte Betriebe oder angegliederte Institutionen dazu auffordern, soweit wie möglich Leitungswasser zu verwenden.

Als "Blue Community" würde Basel andere Länder darin unterstützen, eine funktionierende öffentliche Trinkwasserversorgung bereitzustellen. Aufgrund der begrenzten Ressourcen des Kantons soll sich Basel an mindestens einem Beispiel engagieren.

Im September vergangenen Jahres sind die Stadt Bern und die Universität Bern zur "Blue Community" und "Blue University" beigetreten.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, zu prüfen und zu berichten, ob sich Basel an der "Blue Community Initiative" beteiligt, und damit folgende Punkte umsetzt:

In der Basler Verwaltung wird möglichst auf Flaschenwasser verzichtet und Trinkwasser aus dem Wasserhahn angeboten.

Basel engagiert sich in der Entwicklungszusammenarbeit und unterstützt in mindestens einem Beispiel, eine funktionierende öffentliche Trinkwasserversorgung bereitzustellen.

Michael Wüthrich, Thomas Grossenbacher, Urs Müller-Walz, Sibel Arslan, Nora Bertschi, Heiner Vischer, Dominique König-Lüdin, Patrizia Bernasconi, Brigitte Heilbronner“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Einleitung

Der Schutz von Oberflächengewässern und dem Grundwasser nimmt für Basel eine grosse Bedeutung ein und der Umweltstandard ist hoch. Durch einen nutzungsorientierten Schutz wird eine sehr gute Basler Trinkwasserversorgung gewährleistet. Die Ressource Wasser (Schwimmen in sauberem Flusswasser, Trinkwasser als Selbstverständlichkeit) ist somit ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität in Basel.

Mit der Unterzeichnung des internationalen Abkommens «Urban Food Policy Pact» im Oktober 2015 verpflichtet sich Basel-Stadt, das lokale Ernährungssystem im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verstärkt zu fördern. Im Urban Food Policy Pact ist ebenfalls die Aufforderung enthalten, den Zugang zu nachhaltigen Lebensmitteln und sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Das Trinken von Leitungswasser entspricht zudem den Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung zum nachhaltigen Essen und Trinken.

2. Die «Blue Community-Initiative»

Die Initiative «Blue Communities» wurde vom Council of Canadians lanciert, einer kanadischen Organisation für soziale und ökologische Gerechtigkeit. Gemeinsam mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat die Vorstandsvorsitzende des Council of Canadians, Maude Barlow, die Initiative in die Schweiz getragen. 2013 wurden als erste die Stadt Bern, die Universität Bern und die Kirchgemeinde Bern-Johannes mit dem Label Blue Community bzw. Blue University ausgezeichnet.

Gemäss ihren Grundsätzen anerkennen «Blue Communities» Wasser als öffentliches Gut, achten auf einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und setzen sich dafür ein, dass die Wasserversorgung und -nutzung in der öffentlichen Hand bleiben. Eine «Blue Community» pflegt darüber hinaus Partnerschaften mit internationalen Partnern. Die Einhaltung dieser Grundsätze in der Schweiz wird von der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn überprüft. Die Mitgliedschaft ist gratis.

Im Moment sind erst wenige Städte der «Blue Community-Initiative» beigetreten. In der Schweiz sind dies Bern und St. Gallen. In Zürich steht ein Entscheid noch aus.

Ausserdem wurden in der Schweiz auch verschiedene Organisationen und Institutionen mit dem Label «Blue Community» ausgezeichnet, wie etwa die Universität St. Gallen, die Universität Bern und kirchliche Organisationen im Kanton Bern.

3. Zu den konkreten Anliegen der Antragsteller

3.1 In der Basler Verwaltung wird möglichst auf Flaschenwasser verzichtet und Trinkwasser aus dem Wasserhahn angeboten

Leitungswasser aus der öffentlichen Wasserversorgung ist in Basel eins der am besten überwachten Lebensmittel. Die Bereitstellung von lokalem Leitungswasser erfordert weniger Energie als Flaschenwasser und ist mit den heutigen Möglichkeiten von Wasserspendern zeitgemäss.

In vielen Verwaltungsstellen der kantonalen Verwaltung wird bereits heute Leitungswasser statt Flaschenwasser mit Wasserspendern angeboten. Mit einem an der Wasserleitung installierten Zusatzgerät kann das Trinkwasser bei Bedarf auch mit Kohlensäure versetzt werden.

3.2 Basel unterstützt andere Länder darin, eine funktionierende öffentliche Trinkwasserversorgung bereitzustellen

Im Rahmen der kantonseigenen Entwicklungshilfe unterstützt Basel-Stadt immer wieder Projekte in Entwicklungsländern zum Thema Trinkwasserversorgung. Im 2016 wurden insgesamt vier Wasserprojekte in Mosambik, Ecuador und Elfenbeinküste im Umfang von 122'000 Franken bewilligt:

- Fr. 30'000 für das Projekt «Wasser gegen Hunger», Mosambik (Aqua Alimentata)
- Fr. 40'000 für ein Trinkwassersystem für Angahuana Alto, Ecuador (Fundacion Suiza Para Los Indigenas del Ecuador)
- Fr. 40'000 für das Projekt «Sichere Ernährung und Zugang zu Trinkwasser für Kleinbauernfamilien», Ecuador (SWISSAID)
- Fr. 12'000 für das Projekt Trinkwasser für Schulkinder im Kakaoanbaugebiet, Elfenbeinküste (CABOZ Action)

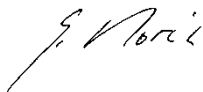
Ausserhalb der Basler Verwaltung setzt sich der «Verein Wasser für Wasser» in Zusammenarbeit mit Gastronomen und Institutionen dafür ein, Leitungswasser auszuschenken und zu einem günstigen Preis zu verkaufen. Mit den Einnahmen werden ebenfalls Hilfsprojekte unterstützt.

4. Fazit und Antrag

Basel-Stadt engagiert sich bereits seit längerem im Bereich Trinkwasser. Mit dem «Urban Food Policy Pact» strebt der Regierungsrat eine umfassende Betrachtung des lokalen Ernährungssystems an. Das Präsidialdepartement hat zusammen mit den betroffenen Fachdepartementen vor kurzem mit der Umsetzung dieser Initiative gestartet. Bevor ein weiteres Engagement in einem Teilbereich des Ernährungssystems eingegangen wird, möchte der Regierungsrat die Ergebnisse dieser Arbeiten abwarten.

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Michael Wüthrich und Konsorten betreffend Basel wird «Blue Community» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin